



Presseinformation

Wiesbaden, 9. April 2013

Staatssekretär Mark Weinmeister:

„Zumutbare Lärmgrenze ist überschritten“

Staatssekretär fordert weitere Maßnahmen zur Beseitigung der Lärmbelästigung im Mittelrheintal

Unverändert hoch ist die Lärmbelastung durch den Schienenverkehr an der Messstation in Rüdesheim-Assmannshausen. „Die zumutbare Lärmgrenze ist überschritten“, fasste Staatssekretär Mark Weinmeister die Zwischenergebnisse der bisherigen Bahnlärmmessungen zusammen. Vor drei Jahren wurde in Rüdesheim-Assmannshausen auf Anregung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Hessischen Landesamts für Umwelt und Geologie (HLUG) eine Lärmmessstation für den Schienenverkehr installiert.

Wie der Präsident des HLUG, Dr. Thomas Schmid, bei der Vorstellung der Messergebnisse hervorhob, sei die Lärmbelastung in den letzten drei Jahren unverändert hoch geblieben. Dies gelte insbesondere für die Nacht, wo im Durchschnitt alle 9 Minuten ein Zug vorbeifahre. Die Frequenz der in der Nacht vorbeifahrenden Züge und damit auch die durchschnittliche Schallbelastung seien damit höher als am Tag. „Dabei liegt der mittlere nächtliche Maximalpegel über 100 dB(A)“, sagte Schmid.

Die Bahn habe zwar in den vergangenen Jahren 40 Millionen Euro aus Mitteln des Bundes in Lärmsanierungsmaßnahmen im Mittelrheintal investiert, allerdings wurden damit hauptsächlich Vorkehrungen getroffen, die den entstandenen Lärm von den Anwohnern fern halten sollen. So wurden Schallschutzwände errichtet und Schallschutzfenster eingebaut. „Um die Bevölkerung wirksam zu entlasten, muss aber der von der Schienenstrecke ausgehende Lärm an der Quelle reduziert werden. Es muss zukünftig wieder möglich sein Gärten und Terrassen in Schienennähe im Sommer nutzen zu können“, betonte der Staatssekretär, „gerade auch weil die viel diskutierte alternative Güterzugstrecke lediglich langfristig zu erreichen ist“.

Da die Gefahr der Gesundheitsschäden, der Einbußen an Lebensqualität und die damit verbundenen volkswirtschaftlichen Kosten mit dem prognostizierten Zuwachs des Schienengüterverkehrs noch anwachsen werden, sollen zum Beispiel kurzfristig umsetzbare Maßnahmen wie eine Umrüstung der Güterwagen auf leisere Bremsen möglichst schnell durchgeführt werden. „Hierfür wird sich die Landesregierung auch weiterhin bei Bund und Bahn einsetzen“, so Weinmeister. Die Messstation des HLUg werde auch weiterhin die Entwicklung der Lärmbelastung im Mittelrheintal dokumentieren.

Der Staatssekretär bedankte sich auch bei Bürgerinitiativen und Kommunalpolitikern im Rheintal, die mit ihrer konstruktiven Mitarbeit einen erheblichen Beitrag zur Lösung des Problems leisten und dafür sorgen, dass das Thema Lärmbelästigung nicht ungehört bleibt. Mit der Gründung des Beirats „Leiseres Mittelrheintal“ habe man einen weiteren wichtigen Schritt hin zu einer Reduzierung des Lärms unternommen. Im Beirat sollen Kommunen und Bevölkerung beteiligt werden und neben den klassischen Schallschutzmaßnahmen auch neue innovative Ideen einbezogen werden.

Die Messergebnisse sind auf der Internetseite des HLUg unter <http://www.hlug.de> einsehbar.